



Betriebs- und pädagogisches Konzept
Krippe

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Hintergrund

- 2.1 Sinn und Zweck
- 2.2 Kantonale Vorgaben
- 2.3 Ziele
- 2.4 Zielgruppe

3. Institutioneller Rahmen

- 3.1 Trägerschaft
- 3.2 Krippenleitung
- 3.3 Führung und Aufsicht

4. Betreuungsmodul

- 4.1 Betreuungszeiten
- 4.2 Betreuungseinheiten
- 4.3 Schliesszeiten
- 4.4 Betreuungsschlüssel
- 4.5 Anmeldung, Vertragsänderung, Kündigung
- 4.6 Abwesenheit, Krankheit, Unfall, Medikamente
- 4.7 Sicherheit

5. Hygiene

6. Medizinische Versorgung

7. Versicherung, Haftung

8. Standort, Räumlichkeiten und Umgebung

- 8.1 Standort
- 8.2 Räumlichkeiten
- 8.3 Umgebung

9. Pädagogisches Konzept

- 9.1 Menschenbild
- 9.2 Rahmen und Auftrag
- 9.3 Ziele und Werte für die Kinder



9.4 Die Eingewöhnungsphase

9.5 Persönlichkeitsschutz

9.6 Pädagogische Arbeitsweise

10. Zusammenarbeit

10.1 Eltern und Erziehungsberechtigte

11. Personal

11.1 Qualifikation

11.2 Anstellung

11.3 Ausbildung

12. Finanzen

12.1 Tarife

12.2 Rechnungsstellung

12.3 Budget, Jahresrechnung

13. Öffentlichkeitsarbeit

13.1 Anlässe

14. Qualitätssicherung und Entwicklung

14.1 Qualitätssicherung

14.2 Qualitätsentwicklung

1. Einleitung

Das Betriebskonzept gibt Auskunft über den Sinn und Zweck, Aufbau, Organisation und das pädagogische Konzept des familienergänzenden Angebots im Chliital. Es umschreibt das Angebot der Krippe und regelt den Betrieb bezüglich Öffnungszeiten, Aufnahmemodalitäten, Tarife, Qualitätssicherung bis hin zur Zusammenarbeit mit den Eltern.

2. Hintergrund

2.1. Sinn und Zweck

Die Krippe ist eine familienergänzende Einrichtung. Sie bietet den Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder von professionellem Personal ausserfamiliär betreuen zu lassen. Bis vor kurzem mussten familien- und schulergänzende Angebote wie Mittagstisch und Betreuung zu Randzeiten sowie das Krippenangebot zwangsweise andernorts besucht werden. In einem Pilotprojekt bietet der Verein Sunnähöräli seit Oktober 2018 einen Mittagstisch im Restaurant Adler in Engi an, dieser soll mit einem erweiterten Angebot per Sommer 2019 in die Villa in Engi umziehen. Mit dem erweiterten Angebot Tagesstruktur und einer Krippe möchte der Verein Sunnähöräli gut nutzbare, erreichbare und finanziell tragbare Angebote für familien- und schulergänzende Betreuung schaffen. Mit dem zusätzlichen Angebot der Krippe soll die Attraktivität des Chliitals als Wohnort vor allem für Familien erhalten bleiben.

Für die Zukunft ist ein generationenübergreifender Treffpunkt angedacht, bei welchem sich Jung und Alt an gemeinsamen Freizeitaktivitäten beteiligen und bereichern können. Somit wird die Beziehung zwischen den Generationen im Chliital gefördert. Kinder und Senioren profitieren voneinander.

2.2 Kantonale Vorgaben

Das Krippen-Angebot orientiert sich an den kantonalen Richtlinien. Die Betreuungsleistungen sind kostenpflichtig. Die Betreuung wird vom Verein Sunnähöräli angeboten, welcher mit der Gemeinde Glarus Süd zusammen arbeitet.

2.3. Ziele

Das familienergänzende Angebot orientiert sich an folgenden übergeordneten Zielsetzungen:

- Die Krippe bietet ein bedarfsgerechtes Angebot.
- Die Krippe schliesst die Lücke in der Kinderbetreuung im Chliital
- Die Krippe unterstützt Eltern in ihren Betreuungs- und Erziehungsaufgaben und leistet einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Die Krippe bietet den Kindern ein Übungsfeld, in welchem sie lernen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und sich zu behaupten.
- Die Krippe sorgt für attraktive Entwicklungs- und Spielangebote sowie gesunde und kindgerechte Verpflegung.
- Pädagogisch geschultes Betreuungspersonal fördert die Kinder ganzheitlich (sozial, emotional, intellektuell, körperlich).
- Für die Krippe gelten die kantonalen Richtlinien.
- Beziehungen zwischen Generationen sollen in Zukunft gefördert werden, Kinder und Senioren profitieren voneinander bei verschiedenen Aktivitäten.
- Gelebte Werte und Normen sowie Fähigkeiten, können an jüngere Generationen weitergeben werden und dadurch erhalten und gefördert werden.



2.4 Zielgruppe

Die Krippe steht allen Kleinkindern ab 3 Monaten bis zum 4. Lebensjahr zur Verfügung. Dies bedeutet, dass nach dem 4. Lebensjahr der Wechsel in die örtliche Tagesstruktur gemacht werden kann.

3. Institutioneller Rahmen

3.1 Trägerschaft

Die Trägerschaft für das familien- und schulergänzende Angebot wird vom Verein Sunnä Höräli übernommen. Aus den Vereinsstatuten ist der Vereinszweck ersichtlich. Für die Führung der Krippe in der Villa in Engi, ist der Verein Sunnä Höräli Chliital verantwortlich. Die Betriebsführung ist an die Krippen-Leitung delegiert. Der Vereinsvorstand besteht aus mind. 6 Mitgliedern mit den Ressorts: Präsidium, Vizepräsidium, Finanzen, Fundraising, Personal, Bauen/Raumplanung, Aktuarin.

3.2 Krippen-Leitung

Die Leitung ist für den Betrieb, der Krippe und das Krippen-Personal verantwortlich und übernimmt im Einzelnen die im Stellenbeschrieb festgehaltenen Aufgaben.

3.3 Führung und Aufsicht

Die pädagogische Fachperson ist vom Verein Sunnä Höräli angestellt. Der Verein ist für die Erziehungsberechtigten Anlaufstelle bei allfälligen Konflikten mit der Krippen-Leitung. Der Vorstand Sunnä Höräli steht in regelmässigem Austausch mit der Tagesstruktur-/Krippen-Leitung.

4. Betreuungsmodul

4.1 Betreuungszeiten

Die Krippe ist von Montag bis Freitag von 06:00 bis 18:00 Uhr (bei mindestens 5 angemeldeten Kindern) geöffnet.

4.2. Betreuungseinheiten

Vormittag: ab 06:00 bis 11:30 Uhr

Vormittag mit Mittagessen: ab 06:00 bis 13:30 Uhr

Nachmittag mit Mittagessen: 11:30 bis 18:00

Nachmittag: 13:30 bis 18:00 Uhr

Ganzer Tag: ab 06:00 bis 18:00

Die Bring- und Abholzeiten werden in Absprache mit den Eltern vereinbart.

4.3 Schliesszeiten

In den folgenden Schulferienwochen wird keine Betreuung stattfinden:

Sommerferien: Die letzte Juli- und die erste Augustwoche.

4.4 Betreuungsschlüssel

Der Betreuungsschlüssel richtet sich nach den Richtlinien von Kibesuisse.

4.5 Anmeldung, Vertragsänderungen, Kündigung

Anmeldungen und Erhöhung des Betreuungsumfanges müssen jeweils schriftlich mit dem entsprechenden Formular eingereicht werden. Diese werden auch unter dem Betriebsjahr entgegengenommen. Ansonsten wird eine Warteliste geführt.

Abmeldungen und Reduktion des Betreuungsumfanges sind mit einer einmonatigen Kündigungsfrist möglich und müssen schriftlich eingereicht werden.

4.6 Abwesenheit, Krankheit, Unfall, Medikamente

Die Krippe ist so früh als möglich zu informieren, wenn ein Kind nicht kommen wird. Kranke Kinder können nicht betreut werden. Sollte ein Kind während des Krippen-Aufenthaltes erkranken, werden die Eltern kontaktiert, damit sie ihr Kind schnellstmöglich abholen können. Hat ein Kind während dem Aufenthalt in der Krippe einen Unfall, werden die Eltern umgehend benachrichtigt und das Kind wird, wenn nötig, in ärztliche Behandlung oder ins Spital gebracht. Medikamente werden nur mit der schriftlichen Einwilligung der Eltern verabreicht.

4.7 Sicherheit

Die Räumlichkeiten der Krippe erfüllen die gesetzlichen Bau- und Brandvorschriften und es besteht ein Evakuationsplan für den Notfall. Alle Mitarbeitenden verfügen über ein Sicherheitskonzept sowie ein internes Notfallkonzept. Das Sicherheitskonzept regelt weitere wichtige Punkte und ist separat aufgeführt. Die Räumlichkeiten und der Garten sind hinsichtlich der Nutzung geprüft und die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen für einen Krippen-Betrieb vorgenommen worden. Die feuerpolizeilichen Auflagen wurden erfüllt. Das Personal wird 1x jährlich geschult, ein Notfalldispositiv besteht. Putz- und Reinigungsmittel werden ausser Reichweite der Kinder aufbewahrt.

5. Hygiene

Die Gesundheit ist eines unserer wertvollsten Güter. Für die Erhaltung der Gesundheit ist die Hygiene von grösster Bedeutung. Daher gilt, die Reinigungs- und Hygienerichtlinien stets gemäss Reinigungs- und Hygienekonzept (QA_4109_Konzept_Reinigung/Hygiene) einzuhalten.

6. Medizinische Versorgung

Der Krippe steht eine Notfallapotheke zur Verfügung. Individuell abzugebende Medikamente werden mit dem Namen versehen, laut Anweisung des gesetzlichen Vertreters abgegeben und unter Verschluss aufbewahrt. In medizinischen Notfällen wird mit der Kinderarztpraxis des Kantonsspitals Glarus zusammen gearbeitet.

7. Versicherung, Haftung

Unfall- und Haftpflichtversicherung sind Sache der Eltern. Für Beschädigungen oder Verluste persönlicher Gegenstände durch das Kind, haften die Erziehungsberechtigten.

8. Standort, Räumlichkeiten und Umgebung

8.1. Standort

Die Villa in Engi ist ein idealer Standort für die Krippe. Sie befindet sich im Dorfkern in direkter Nähe zur Bushaltestelle und ist mit dem Auto gut erreichbar.

8.2 Räumlichkeiten

Die für die Tagesstruktur und Krippe genutzten Räumlichkeiten (Parterre-Wohnung und 1. OG ohne Hobbyraum/Keller) weisen eine Raumfläche von ca. 322 m² auf. Sie verfügen im Parterre über einen grosszügigen Garderobenraum, eine Küche, zwei separate Toiletten, ein Babyschlafzimmer, einen grossen, hellen Aufenthaltsraum, einen Ruheraum, ein Esszimmer und einen Wintergarten. Die Räumlichkeiten im 1. OG

verfügen über ein Kinderschlafzimmer mit Badezimmer, eine Küche, ein Büro, einen grosszügigen Eingangsbereich und ein Spielzimmer. Die Räumlichkeiten sind mit Möbeln, die jedem Alter gerecht werden und Spielsachen ausgestattet und erfüllen die Krippen-Richtlinien des Kantons Glarus. Die Räumlichkeiten sind gut unterteilt, dies ermöglicht den Kleinsten einen geschützten Rahmen für Spiel und Bewegung sowie Rückzugsmöglichkeiten für Erholung und Entspannung.

8.3 Umgebung

Der Tagesstruktur und Krippe steht ein grosser Garten mit Ausbaumöglichkeiten zur Verfügung. Der Sportplatz sowie Wiesen und Wälder befinden sich in naher Umgebung. Vor der Villa stehen Parkplätze zur Verfügung. Die Krippe hat einen separaten Eingang.

9. Pädagogisches Konzept

9.1 Menschenbild

Der Mensch ist von Natur aus neugierig und daran interessiert, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und diese zu begreifen. Er möchte sich entfalten und verwirklichen und besitzt eine natürliche Freude am Tätig sein, am Lernen und Entdecken. Jedes Kind ist ein Individuum mit einem individuellen Hintergrund. Es bringt Kompetenzen mit und ist dabei lernfähig und neugierig.

Für eine gesunde Entwicklung benötigen Kinder

- Erwachsene, die sie ernst nehmen, verstehen und sie in ihren Anliegen unterstützen
- Orientierung durch verlässliche Strukturen und Beziehungen
- Erfahrungsräume
- Erfahrungen mit anderen Kindern
- Spiel, Bewegung und Ausdrucksmöglichkeiten
- Erfahrungen mit und in der Natur
- Ausgewogene Ernährung
- Möglichkeit zur Partizipation durch Mitgestaltung des Alltags in der Tagesstruktur und Freizeitgestaltung

9.2 Rahmen und Auftrag

Die Krippe als Erfahrungsraum bietet dem Kind die Möglichkeit, sich in einem anderen Kontext, in einer anderen Rolle zu erleben, zu behaupten und neue Erfahrungen zu machen. Sie vermittelt Kindern Lebenskompetenzen und Werte. Im Zentrum stehen die Interessen, Fragen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder.

9.3 Ziele und Werte für die Kinder

In der Krippe sollen Gemeinschaftsgefühl, gegenseitige Akzeptanz, Offenheit, Kommunikation, Achtsamkeit und Rücksichtnahme gefördert werden. Die Kinder sollen in ihrer Persönlichkeit angenommen und respektiert werden und sich ihrem Alter und ihren Möglichkeiten entsprechend soziale und emotionale Kompetenzen aneignen. Ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten sollen unterstützt und gefördert werden. Den Kindern soll ein Verständnis für Zusammenhänge und die Wirkung ihres eigenen Handelns nahegebracht werden. Durch Unterstützung ihrer Selbstinitiative werden die Kinder ermutigt, selbständig zu werden. Die Kinder sollen in die Gestaltung des Krippe-Alltags miteinbezogen werden und ihre Wünsche und Bedürfnisse sollen ernst genommen werden. Den Kindern werden gesellschaftliche Werte und Normen vermittelt. Die in der Kindheit vermittelten Werte prägen den Menschen ein Leben lang

und fördern die Persönlichkeitsentwicklung. Für eine sorgsame Entwicklungsbegleitung des Kindes in der Krippe setzt eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern voraus. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit die

Krippen Eingewöhnung gut gelingt.

9.4. Eingewöhnungsphase

Die sanfte Eingewöhnung ruht auf zwei Säulen, Bezugspersonen und Behutsamkeit. Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet, in der Regel also Mutter oder Vater. In der Sicherheit, Mutter oder Vater sind da, es kann mir nichts passieren, fällt es ihm leichter, sich in der Krippe einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den ErzieherInnen und den anderen Kindern aufzubauen. Zudem findet die Eingewöhnung langsam statt. Das Kind wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt. Dadurch fühlt es sich auch langfristig wohler in der Gruppe und kann sich besser entwickeln und besser lernen.

Um den Eintritt und die erste Zeit im Sunnähöräli zu erleichtern, begleiten die Eltern bzw. ein Elternteil oder eine Bezugsperson ihr Kind ganz oder teilweise durch den Tagesablauf in der Krippe. Die Eingewöhnung beginnt langsam mit ein paar Stunden und steigert sich, dem Kind individuell angepasst. Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach den Bedürfnissen aller Beteiligten und dauert in der Regel zwei Wochen.

Sie ist für uns abgeschlossen, wenn:

- das Kind und die pädagogischen Fachpersonen sich aneinander gewöhnt haben (gegenseitiges Annehmen, sich gemeinsam freuen, Akzeptanz von Regeln usw.)
- das Kind sich von den Eltern resp. der Bezugsperson lösen kann
- die Eltern uns ihr Vertrauen entgegen bringen

9.5. Persönlichkeitsschutz

Das Personal ist zur Wahrung des Persönlichkeitsschutzes der Kinder und deren Eltern verpflichtet. Informationen über Ereignisse in der Einrichtung sowie im privaten Umfeld der Familie unterliegen der Schweigepflicht der MitarbeiterInnen. Die Verbreitung von Medien der zu betreuenden Kinder, sowie des Personals über die sozialen Netzwerke, ist nicht erlaubt. Ausnahmen sind nur nach gegenseitiger Absprache gestattet. Zum Schutz der Privatsphäre des Personals werden Informationen in einem dafür vorgesehenen Rahmen ausgetauscht.

9.6. Pädagogische Arbeitsweise

Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit

Das pädagogische Fachpersonal sorgt für eine wohlwollende, entspannte, liebevolle und wertschätzende Atmosphäre. Sie nehmen das Kind in seiner Persönlichkeit wahr, nehmen es ernst und sind empathisch. Die Kommunikation mit dem Kind findet auf Augenhöhe statt. Dadurch ermöglichen sie dem Kind, Vertrauen aufzubauen und sich geborgen zu fühlen. Eine konsequente pädagogische Grundhaltung sowie alltäglich gleichbleibende Abläufe vermitteln den Kindern Sicherheit.

Soziales Verhalten

Für die soziale Entwicklung im Kleinkindalter ist der regelmässige Kontakt mit anderen Kindern ein wichtiger Aspekt. Auch die Kleinsten regen sich gegenseitig an und lernen viel voneinander. Durch das Spiel und die gemeinsamen Aktivitäten entwickelt sich

ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Im Umgang mit anderen Kindern erleben die Kinder Zuwendung, Bestätigung und Körperkontakt, wie auch Ablehnung und Streit bei unerwünschtem Verhalten. Diese Konflikte gehören zum Alltag und wir begleiten die Kinder und unterstützen sie im Finden von eigenen Lösungsmöglichkeiten. Sie lernen

Konfliktsituationen auszuhalten, eigene Gefühle zu zeigen, sich durchzusetzen und Kompromisse einzugehen.

Spiel und Spielentwicklung

Das Spielen ist ein Grundbedürfnis aller Kinder und ist notwendig für eine gesunde Entwicklung. Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Krippe-Alltags. Wichtige Erfahrungen sammeln die Kinder für die geistige, soziale und sprachliche Entwicklung im Freispiel mit anderen Kindern. Wir planen im Alltag genügend Zeit für das freie Spiel ein. Die Kinder dürfen dabei selbst bestimmen was und mit wem sie spielen möchten, dafür steht den Kindern ein vielseitiges Angebot zur Verfügung.

Im Freispiel nimmt die BetreuerInnen eine Beobachterrolle ein. Dabei kann festgehalten werden, wo die Kinder in ihrer Entwicklung stehen und welche Bereiche und Bedürfnisse noch gezielt unsere Unterstützung benötigen.

Selbständigkeit und Selbstvertrauen

Kinder wollen selbstständig und selbsttätig sein, aus eigenen Kräften erproben ist in jedem Kind vorhanden. Schon früh zeigen sie erstaunliche Ausdauer, wenn das Bemühen unterstützt und anerkannt wird. Die BetreuerInnen greifen die Initiative und das Selbständigkeitsstreben auf und ermutigen die Eigenaktivitäten der Kinder. Geduldig wird genügend Zeit eingeräumt, um «etwas» selbst zu tun, damit das eigene Selbstvertrauen aufgebaut werden kann. Die Freude am eigenen Tun wird geweckt. Die Kinder lernen dabei für das eigene Tun Verantwortung zu übernehmen und die Konsequenzen daraus zu tragen. Den Kindern vermitteln wir, dass wir da sind, wenn es Unterstützung braucht, aber wir drängen uns nicht auf.

Körperpflege, Hygiene und Gesundheit

Die Körperpflege ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise. Durch eine positive Haltung zum Körper der Kinder und der regelmässigen Körperpflege können die Kinder ein Gefühl von Sauberkeit entwickeln. Die Wickelzeiten werden dem individuellen Rhythmus der Kinder angepasst. Die Sauberkeitserziehung beginnt nach Rücksprache mit den Eltern. Die Körperpflege erfolgt in einer angenehmen und den Bedürfnissen der Kinder angepasster Atmosphäre. Die Kinder werden bei den Vorgängen wie Wickeln, Hände und Mund waschen, Zähne putzen und Umziehen, motiviert aktiv mit zu machen.

Schlafen

Bei den Kleinstkindern bestimmt das Kind den Schlaf- und Wachrhythmus. Die kleineren Kinder machen einen Mittagsschlaf, welcher in Absprache mit den Eltern erfolgt. Alle Kinder machen eine Mittagsruhe um sich in dieser Phase des Tages erholen zu können. Während dieser Zeit dürfen die Kinder sich mit ruhigen Aktivitäten beschäftigen.

Ernährung

Die Kinder erhalten ein reichhaltiges Frühstück, ein Z`nüni, sowie Mittagessen und am

Nachmittag ein z`Vieri. Die Mahlzeiten werden von einer fachkundigen Person der Krippe zubereitet. Es wird auf eine ausgewogene Ernährung nach modernen Grundsätzen (saisonal, zuckerreduziert, vollwertig) geachtet. Ebenfalls wird Rücksicht auf Unverträglichkeiten, Allergien, religiöse und persönliche Essensregeln genommen. Zu besonderen Anlässen gibt es spezielle Menüs und an Geburtstagen Desserts. Während dem Essen wird auf eine angenehme Atmosphäre und gepflegte Tischkultur geachtet.

Natur

Die Natur ist für Kinder ein unverzichtbarer Erfahrungsraum für ihre ganzheitliche Entwicklung. Erfahrungen in der Natur fördern innere Ausgeglichenheit, Wohlbefinden, Sinneserfahrungen und praktische Fertigkeiten. Die Natur ist Seelennahrung. Das Fachpersonal legt Wert darauf, dass die Kinder die Natur kennen lernen, erleben und erfahren. Die Kinder sollen auch elementare Erfahrungen machen können mit Sand, Wasser, Erde, Steinen und Pflanzen. Wenn die Gelegenheit besteht, werden kleine Ausflüge angeboten. Der Spielplatz der Tagesstruktur bietet den Kindern ebenfalls einen naturnahen Erlebnisraum. Die Kinder lernen einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Werte, Normen und Grenzen

Altersdurchmischte und immer wieder wechselnde Gruppenzusammensetzungen stellen an die Kinder hohe Anforderungen. Das Vermitteln von Werten und Normen, Benimmregeln, ein klar strukturierter Tagesablauf, Regeln sowie definierte Freiräume und Grenzen sollen den Kindern helfen, sich zu orientieren und sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Regeln dienen dazu Klarheit zu schaffen, das Zusammenleben zu vereinfachen und geben Sicherheit. Regeln, die nicht eingehalten werden, haben Konsequenzen zur Folge. Eine einheitliche Handhabung durch die Betreuungspersonen schafft Klarheit und Orientierung. Es werden Regeln aufgestellt, welche für den Umgang miteinander und für den Alltag der Krippe nötig sind. Den Kindern, sowie den Eltern sind diese bekannt.

Gruppe und Dynamik

Die sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzung für alle Bildungsprozesse. Ohne soziale Beziehung ist Bildung nicht denkbar. In den Einrichtungen zur Kinderbetreuung sind Kinder zum ersten Mal in einer grösseren Kindergemeinschaft, in der alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Das schafft besondere Voraussetzungen für ein kindergerechtes Erleben von Demokratie. Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten ermöglichen dem Kind eine Identifikation mit dem Lebensraum Krippe und die Zugehörigkeit in der Gruppe. Das Kind muss seine Rolle und seine Stellung in der Gruppe finden können. Dieser gruppendynamische Prozess wird sorgfältig und aufmerksam begleitet. Das Fachpersonal richtet ein besonderes Augenmerk auf dynamische Entwicklungen und greifen, wenn nötig regulierend ein.

Konflikte werden zugelassen und den Kindern wird Raum geboten, sich selber zu arrangieren und Lösungen zu finden. Erst wenn sie selber nicht weiterkommen, erfolgt ein unterstützendes Einschreiten, in dem den Kindern Möglichkeiten aufgezeigt werden, Konflikte konstruktiv zu lösen. Die Kinder werden in ihrer eigenen Handlungskompetenz unterstützt. Ein Gleichgewicht zwischen Betriebsamkeit und Ruhe ist wichtig. So werden die Kinder auch zu ruhigen Beschäftigungen angehalten.

Kreativität

Jedem Kind wohnt eine schöpferisch-kreative Energie inne, die sich im Spiel und im Gestalten ausdrückt. Bei seinem Versuch, die Welt kennen- und verstehen lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen hierbei zu unterschiedlichsten Mitteln. In ihren kreativen Handlungen setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren

Eindrücken neuen Ausdruck. Die Freude an seiner kreativen Ausdrucksfähigkeit soll geweckt und das Vertrauen in seine Fähigkeiten gestärkt werden. Beim Basteln, Zeichnen und Malen, beim Bauen und im Rollenspiel werden Fantasien und Kreativität gefördert. Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Materialien.

Feste und Jahreszeiten

Soweit es im Alltag der Krippe möglich ist, sollen den Kindern Feste und ihre Inhalte sowie die Abläufe der Jahreszeiten durch Geschichten, Erzählen, Bilder, Lieder, Dekorationen und Bastelarbeiten vermittelt werden.

Kommunikation

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein) Kommunikation ist ein wichtiger Schwerpunkt kindlicher Handlungen.

Die Auseinandersetzungen mit neuen Lernthemen und Fragestellungen finden meist im Medium der gesprochenen und geschriebenen Sprache statt. Eine wichtige Aufgabe in der Kinderbetreuung ist es deshalb sprachliche Bildungsprozesse zu schaffen. Die Sprache ist ein "Werkzeug", mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und mit anderen austauschen. Der ständige Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen steigert die Ausdrucksfreude und Zuhörfähigkeit der Kinder. Im Krippe-Alltag wird darauf geachtet, dass ein Handlungsbegleitendes Sprechen gelebt wird. Die Kinder erleben in der Einrichtung eine Gesprächsatmosphäre, die durch Akzeptanz, Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit gekennzeichnet ist. Viele Gruppenaktivitäten wie Gesprächskreise, Erzählen, Vorlesen und darstellendes Spiel, gemeinsames Singen sowie die Gestaltung der Räume ermöglichen vielfältige Interaktions- und Kommunikationsformen, in der die sprachliche Entwicklung stattfinden kann und somit gefördert wird.

Beobachtung, Planung, Dokumentation

Um herauszufinden, wo die momentanen Bedürfnisse und Interessen eines Kindes liegen, bedarf es der genauen Beobachtung durch die ErzieherInnen. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Beobachtung ist der positive und ressourcenorientierte Blick auf das Kind: Was tut es? Was macht es gern? Wo ist es ganz bei der Sache? Weiterentwicklung setzt ein hohes Mass an Wohlbefinden voraus; ein Kind, das sich nicht wohlfühlt, kann sich nicht ausreichend für seine Interessen engagieren. Darum beobachten wir prioritär das Wohlbefinden des Kindes. Unsere Beobachtungen finden im Alltag statt. Die standardisierten Beobachtungen und die Entwicklungsschritte der Kinder werden festgehalten. Sie dienen als Grundlage für das alljährliche Standortgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Wertschätzung und Erhaltung von Altbewährtem

Die geplante Kinderbetreuung wird in einem geschichtsträchtigen Gebäude stattfinden, welches erhalten und wertgeschätzt werden sollte. Den Kindern vermitteln

wir von Anfang an, dass es sich lohnt Altes zu bewahren. Sie sollen Traditionen als Teil der eigenen Identität verstehen und lernen diese aufrechtzuerhalten. Durch das in Zukunft mögliche generationsübergreifende Arbeiten mit betagten Menschen, werden die Traditionen wieder lebendig gemacht und können ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand umgesetzt werden. Professionell gestaltete und begleitete Begegnungen ermöglichen persönliche Beziehungen zwischen Kindern und Senioren. Sie fördern und gestalten die Kommunikation mit und das Verständnis füreinander.

Dieses Aufeinandertreffen bringen Freude und Herzlichkeit mit sich. Sie lassen die unterschiedlichen Generationen näher zusammenrücken und prägen die gegenseitige Wertschätzung.

10. Zusammenarbeit

10.1 Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Krippe legt Wert auf eine offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern werden als hauptverantwortliche Erziehungspersonen akzeptiert und unterschiedliche Erziehungsauffassungen sollen das Kind nicht belasten oder verunsichern. Die Eltern werden schriftlich über besondere Ereignisse in der Krippe informiert und es findet mindestens 1x jährlich ein Elternanlass statt.

11. Personal

11.1 Qualifikation und Zusammensetzung

In der Krippe arbeitet sowohl ausgebildetes wie auch nicht ausgebildetes Betreuungspersonal. Die ausgebildeten MitarbeiterInnen tragen die Verantwortung für die Betreuung der Kinder und die Führung und Organisation sowie die Anleitung der Betreuungsassistenten. Sie verfügen über eine pädagogische Ausbildung gemäss den Ausbildungsanforderungen an Personen im Bereich schulergänzende Betreuung. Die Leitung ist für die Organisation der Krippe verantwortlich und das Personal ist ihr unterstellt. Nicht ausgebildete Betreuungspersonen assistieren dem ausgebildeten Personal. Sie bringen Erfahrung in der Kinderbetreuung mit und müssen bereit sein, fachspezifische Weiterbildungen zu besuchen. In der Küche ist eine fachkundige Person zuständig für die Zubereitung der gesunden, abwechslungsreichen und kindgerechten Mahlzeiten.

11.2 Anstellung

Die Anstellung des Personals richtet sich nach den Empfehlungen der Bildungsdirektion des Kantons Glarus sowie die Entlohnung des Personals in Krippen. Für alle Mitarbeitenden besteht ein Stellenbeschrieb. Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden sind durch das kantonale Personalgesetz sowie der entsprechenden Verordnung geregelt.

11.3 Ausbildung

Im Sunnä Höräli werden Lernende der Berufe Fachfrau/Fachmann Betreuung Kind und AssistentIn Gesundheit und Soziales ausgebildet und durch Fachpersonen begleitet.

12. Finanzen

12.1 Tarife

Die Tarife der verschiedenen Module sind im Tarifreglement für Elternbeiträge an familien- und schulergänzende Betreuung festgehalten.



12.2 Rechnungsstellung

Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich durch den Verein Sunnähöräli. Die Rechnung ist innert 30 Tagen zahlbar und wird im Voraus beglichen.

12.3 Budget, Jahresrechnung

Die Leitung der Krippe erstellt jeweils im Frühjahr das Budget für das kommende Kalenderjahr und überprüft Ende Jahr die Rechnung.

13. Öffentlichkeitsarbeit

13.1 Anlässe

Es findet mindestens 1x pro Schuljahr ein Elternanlass statt.

14. Qualitätssicherung und -Entwicklung

14.1 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Betriebes laufend kontrollieren und evaluieren zu können, werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Jährliche Qualifikationsgespräche mit dem Personal sowie Zielvereinbarungen
- Regelmässige Sitzungen der Krippen-Leitung mit dem Vorstand
- Bei Bedarf Supervision und Organisationsentwicklung
- Regelmässige Lebensmittelkontrollen durch die zuständige Amtsstelle

14.2 Qualitätsentwicklung

Krippen-Angebot und Betriebskonzept werden jährlich überprüft und sich verändernden Gegebenheiten angepasst.